

Familienkreisgottesdienst 31.01.2007, 18.00 Uhr

Rabanus-Maurus-Kirche

Thema : Am gleichen Strick ziehen - Gemeinschaft

Eröffnungslied: Gotteslob S. 937 „Eingeladen zum Fest des Glaubens...“

Begrüßung: Pfarrer Kremer
Wir haben am Eingang alle ein Stück Faden bekommen. Wir wollen den Faden jetzt als Zeichen unserer Gemeinschaft verknüpfen – nach links und rechts – um so ein langes buntes Seil zu erhalten, das sich durch alle Bänke zieht.

Text: Seile verknöten

Gerhard Nebel: Ich spinne meinen Faden von Dir zu mir und weit. Ich spanne meinen Faden mit euren Fäden, damit aus meinem kleinen Stück ein großes Seil wird, damit aus mir ein Teil der Gemeinschaft wird, damit das ICH verschwindet und das WIR entsteht.

Instrumentalmusik

Andrea: Zwei sind besser dran als einer. Denn wenn sie hinfallen, richtet einer den anderen wieder auf. Doch wehe dem, der allein ist, wenn er hinfällt, ohne dass einer bei ihm ist, der ihn aufrichtet. Gemeinschaft ist wie ein langes, buntes Seil, das aus vielen kleinen Stücken zu einem zusammengeknötet ist.

Schulbekenntnis:

Joshua: Du hast zwei Hände, eine linke und eine rechte. Strecke die eine Hand nach links und die andere nach rechts und verbinde die Menschen miteinander.

Gotteslob, S. 947 „Herr, erbarme dich...“

Franziska: Gott gab mir zwei Ohren und zwei Augen, aber nur einen Mund und eine Zunge, damit du doppelt soviel hören und sehen kannst, wie du sprichst.

Gotteslob, S. 947 „Herr, erbarme dich...“

Ole: Herr, vor dir bekennen wir unsere Schuld: Lieber ballen wir unsere Hände zu einer Faust und schlagen rauf los.
Lieber reden wir, damit uns andere zuhören, als dass wir zuhören, was andere zu uns sagen

Gotteslob, S. 947 „Herr, erbarme dich...“

Tagesgebet:

Vater im Himmel,

Leben ist leben mit anderen! Mit ihnen muss ich alles teilen! Ihnen darf kein Leid geschehen!

Ich muss sie anerkennen, muss sie lieben! Ohne die anderen ist Leben, Liebe, Glücklichkeit - Utopie!

Ein Leben hängt am andren, kein Leben entfaltet sich ohne die anderen. Ich brauche die nicht nur, weil sie viel für mich bedeuten. Ich brauche sie auch, weil ich viel für sie tun kann. Ich brauche sie auch, weil ich sie liebe!

Herr, öffne mir die Augen, damit ich die anderen entdecke, die Ohren, damit ich ihnen zuhöre, die Hände, damit ich sie ihnen hinhalte und damit ich sie liebe. Amen

An Stelle der Lesung:

Priester bittet alle, das Seil nach vorne zu tragen und um den Altar zu legen. Alle bleiben vorne stehen.

Agathe: Mein kleiner Faden ist lang geworden, sehr lang sogar, ist ein kleines Stück in dem großen Seil. Ich bin sehr wichtig in diesem langen Seil; denn ohne mich kann das Seil nicht halten, es wird kaputtgehen.

Aber auch das Seil ist wichtig für mich, denn ohne das übrige Seil würde ich zu Boden fallen.

Diejenigen, die das Seil nach vorne gebracht haben, heben es nun an!

Uschi Hojer: Wir alle bilden einen Körper. Der Körper besteht nicht aus einem Teil, sondern aus vielen Teilen. Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht!
Und der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht! Es gibt keine Spaltung im Körper. Jeder Teil kümmert sich um den anderen.

Wenn ein Teil leidet, leiden alle Teile mit.

Wenn ein Teil gelobt wird, freuen sich alle mit.

Gemeinschaft ist wie ein gestrickter Pullover: Jede Masche ist wichtig, damit der Pullover hält und gelingt.

Alle gehen auf ihre Plätze zurück!

Zwischengesang: Kommt und singt S. 66 „Halleluja – Taizé“

Evangelium: Luk. 14,16-23

Predigt

Das lange Seil wird zum Knäuel aufgewickelt – Uschi Hojer

Fürbitten: Hr. Kremer: *Herr, unser Gott
Die Menschen sind so unterschiedlich und
verschieden, so bunt wie unsere Fäden, deshalb
bitten wir:*

Julian: *Hilf unseren Eltern, dass Sie Vertrauen zu uns und
uns, dass wir Vater und Mutter ernst nehmen.*

Markus P.: *Festige unsere Gemeinschaft mit Dir und unter-
einander*

Rahel: *Hilf uns, den anderen anzunehmen mit seinen Stärken und Schwächen*

Klaus: *Schenke den Kranken unserer Gesellschaft Heilung*

Brigitte S.: *Auch durch den Tod reißt die Verbindung zu unseren lieben Angehörigen nicht ab. Schenke Ihnen die Geborgenheit bei Dir.*

Instrumentales Musikstück

Text: Marlene Nebel

Nun sehe ich meinen Faden gar nicht mehr. Ich sehe nur noch das Knäuel aus vielen Fäden, bunt und ungeordnet. Nicht mehr mein Stückchen ist wichtig, sondern die Gemeinschaft aller. Ich muss meinen Teil dazu beitragen, dass die Gemeinschaft Wirklichkeit wird, ich darf mich nicht ausschließen, sondern muss ein kleines Stück von mir hergeben, um die Sicherheit und Freude der Gemeinschaft untereinander und mit Christus erfahren zu können.

Das Knäuel wird auf den Altar gelegt.

Instrumental gespielt, Lied Gotteslob S. 956

Gabenbereitung: Gotteslob S. 956; 1,5,6 „Wenn wir das Leben teilen...“

Das Knäuel wird mit den Gaben auf den Altar gelegt

Hochgebet: Sanctus Gotteslob S. 861 „Heilig, heilig,...“ von Schubert

Vater unser: das „Vater unser“ wird gesprochen – dabei wird eine Kette gebildet

Friedensgruß: „Jetzt ist die Zeit...“ 3. Strophe von L. Edelkötter

Agnus Die: gesprochen

Kommunion: instrumentales Musikstück

Dank

Schlußgebet

Schlußlied: „Geh unter der Gnade..“